

## **Brief von Heinrich Schenker an Ferruccio Busoni (Wien, 24. Oktober 1898)**

Wien, 24. Oktober 1898

Lieber, guter Freund!

Beiliegend erhalten Sie Ihre Fantasie, die ich neuerdings Ihrer wohlwollenden Beurteilung empfehlen möchte. Möge sie auch in diesem Format Ihre Sympathie finden, wie am ersten Tage, noch als Kopistenprodukt. Wie leid tut es mir, dass ich Ihre Konzerte in Berlin nicht hören kann! Aber Sie selbst haben es mir unmöglich gemacht, denn Sie spielen nicht in einer Woche, sondern in mehreren: Wie sollte ich, armer Teufel, die vielen Wochen in Berlin aushalten? Ich verträste mich auf Wien, wo ich Sie bald wiedersehe. Herzlichste Grüße an Sie und Ihre hochgeschätzte Frau Gemahlin von Ihrem

H. Schenker